

Häuten, ungerahmten, mit Haut- und Fleischfasern behafteten Knochen und dergl., sofern diese Gegenstände losse befördert werden. Infolgedessen hat der Bundesrat auf Antrag des Reichsenbahnamtes mit Gültigkeit vom 1. September d. J. beschlossen, die Anlage B zur Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach die Eisenbahn verpackt ist, die zur Beförderung dergleichen Stoffe verwendeten Eisenbahnwagen nach jedemmaligem Gebrauche einem Reinigungsverfahren (Desinfektion) zu unterwerfen, das geeignet ist, die den Wagen anhaftenden Ansteckungsstoffe vollständig zu tilgen. Die Kosten der Desinfektion fallen dem Absender bezw. Empfänger zur Last.

Bürgerhaftleistung bei Postbestellungen an Göttergäste. Das Reichspostamt äußert sich in der Beantwortung einer Anfrage seitens eines Gastwirtsvereins u. a.: „In Fällen, in welchen u. a. die Person des Empfängers dem Briefträger unbekannt ist, muß er, gleichgültig ob der Empfänger in einem Gasthause oder in einem Privatbause wohnt, den Wirt des Hauses oder eine als zuverlässig bekannte Person, im Vorzuge vor dem Gemeindevorstand, zu Rathe ziehen. Erst wenn auf diese Weise der wirkliche Empfänger ermittelt worden ist und sich als solcher auch durch Vorlegung von Ausweispapieren ausgewiesen hat, darf die Zustellung im Belieben der zu Rathe gezogenen Person geschehen, wenn diese die volle Bürgerhaft für den Empfänger übernimmt und den Abfertigungsschein, unter dem Zusatze „als Bürge“, mit unterschreibt. Auf wiederholt ergangene Anregungen, namentlich aus Gastwirtsvereinen, ist nachgegeben worden, daß die bestellenden Voten Einschreibungen, Sendungen mit Werthangabe bis 400 Mark und Postanweisungen an unbekannt Personen — ohne Unterscheid, wo dieselben wohnen — auch dann bestellen dürfen, wenn diese Personen genügende Ausweis-papiere zwar nicht vorlegen können, indessen eine andere als zuverlässig bekannte Person sich bereit erklärt, die Bürgerhaft zu übernehmen und die Dantung mit dem Zusatze „als Bürge“ mit vollzieht.“

Der Rückgang des Buzzelebens in wohl reichen Familien hat zu der Maßnahme geführt, daß die Fortbeamteten angewiesen sind, strengstens darauf zu achten, daß die Buzzele die Schwämme nicht mit den Wurzeln herausziehen und damit den Nachwuchs schwer beeinträchtigen. Die Buzzele lachenden Personen sollen angehalten werden, sich bei ihrer Arbeit eines Messers zu bedienen.

Vermischtes.

Ganz kleine harmlosen Geschichten. I. In der Auslage einer Conditorei lag ich einen Osterhahn, der lauter halbe, hartgekochte Eier gelegt hatte. Damit noch nicht zufrieden, hatte das fleißige Thier auch Cardellen auf die halben Eier gelegt. Alles war fein aus Zucker und Marzipan geblüht. „Wie natürlich!“ rief eine umgängliche Krämerfrau. „Ja!“ ließ ihr Gatte hervor, „das ist mal ein Kunstwerk.“ II. In einer Menagerie sah ich in einem Käfig zwei Tiger, einen Jaguar, einen Wolf, zwei Hyänen, zwei Bären und einen Hund vor-eint. Die wohlwollendsten Blicke umschlichen ein-ander beäugelnd mit morbusartigen Blicken, als suchte jedes dem anderen einen Hinterhalt abzugewinnen. Dann erschien der Dressirer; die Thiere mußten sich ihm in einen Kreis setzen, die Köpfe zusammen-schlagen und, wie der Mann sagte, „eine zärtliche

Famille“ bilden. „Ein homogenes Min-nistrium!“ sagte einer der Zuschauer. („Jugend.“) — **Wahrheit.** Wie nennt man ein Kind, welches immer die Wahrheit spricht? — „Ein enfant terrible.“ — **Bittere Wahrheit.** Eine Dame findet, Morgens aus ihrem Hause in den Garten tretend, die Straßenlaterne herabgerissen und in ein leicht angelegtes, arg verwickeltes Beet geworfen. Sie winkt einen vorbeigehenden Schatzmann heran. „Das kann nur“, bemerkt dieser, nachdem er sich die Ver-wicklung betrachtet, „ein gebildeter Mensch gethan haben — ein ungebildeter thät sich schämen!“ — **Galgenhumor.** Raubmörder (als er verhaftet wird, zu seinem Spec): „Geb' wohl, Schürschl — im Bonapartismus leben wir uns wieder!“ — **Hymnus auf Venedig.** In Venedig, besser als den mehren, ist oft Venedigs Preis erklingen, Drum bring' ich meine Huldigungen Als Erster heute nur dem Elen: „Ob auch dein Marzapflog verfällt, Ob auch dein Dogenhaus zerfällt, Ob auch dein Stodenturm zerfällt, Ob selbst du ewig doch geliebt: Du bist die einzige Stadt der Welt. In der es noch kein Zweirad giebt!“

Telegramme.

Wien, 10. Juli. In einer hiesigen Badeanstalt tödtete sich der Bezirkshauptmann Dr. Ritter v. Seelitz aus Horn.

London, 10. Juli. Das Unterhaus berathet gestern den irischen Etat. Der erste Lord des Schatzes Walfour erklärte, er könne für die nächste Tagung eine Vorlage über die Errichtung einer katholischen Universität in Irland noch nicht versprechen, obwohl er sonst Ver-sechter einer solchen Universität wäre, deren Errichtung für den Unterricht und das sociale Leben Irlands von höchster Wichtigkeit sei; allein es bedürfe zur Errichtung dieses Zweckes sowohl in England wie in Irland noch eines starken Prozesses der Ueberführung der Meinungen über diese Sache. Seine, Redners Ansicht siehe un-erschütterlich fest, daß der Mangel einer katholischen Universität von der großen Mehrheit der Iren als eine große Beschwerde empfunden werde.

London, 10. Juli. Die „Morningpost“ meldet aus New York, die Mitglieder der Regierung seien überzeugt, daß die Befürchtung, die japanische Re-gierung beabsichtige mittels ihrer Flotte in Honolulu eine Staatsstreich auszuführen, berechtigt sei.

Bern, 10. Juli. Die Ratifikationsurkunde des Handelsvertrages mit Japan ist gestern vom Bundes-präsidenten und dem japanischen Gesandten unter-zichnet worden.

Uben, 10. Juli. Die Votchschafter der Mächte in Konstantinopel verhandeln fortgesetzt mit der Pforte über die Feststellung der Grenzlinie. Die Türkei er-hebt Anspruch auf die Hälfte von Thrakien. Die Mitglieder der königlichen Familie haben sich an ihre Verwandten an anderen Orten gewandt, damit durch deren Vermittelung der Anschluß des Irlands be-schleunigt wird. Trotzdem sind die Verhandlungen keinen Schritt weiter geblieben.

Washington, 10. Juli. Die Verhandlungen der Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses über die Tarif-Vorlage sollen vor ihrem Abschlusse nicht veröffentlicht werden.

Suez, 10. Juli. (Neuter-Nachricht.) Die Doctoren Ruffer, Präsident des internationalen Sanitätsraths, und Morillon sind nach den asiatischen Stationen abgegangen, wo einige pestverdächtige Fälle in Be-handlung sind. 7 Dampfschiffe werden bei Bender-Lor zur Beobachtung zurückgehalten.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte
Berlin, 10. Juli, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Feil.	9 1/2	10 1/2
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,00	103,90
3 1/2 pCt. "	103,90	104,00
3 pCt. "	97,70	97,70
4 pCt. Preussische Consois	104,00	104,00
3 1/2 pCt. "	104,00	104,10
3 pCt. "	98,10	98,10
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbr.	100,40	100,50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbr.	100,60	100,50
Oesterreichische Goldrente	104,80	104,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	104,5	104,4
Oesterreichische Banknoten	170,35	170,45
Russische Banknoten	216,00	216,30
4 pCt. Rendanten von 1890	80,50	80,60
4 pCt. Serbische Goldrente, abg.	87,3	87,40
4 pCt. Italienische Goldrente	94,3	94,50
Disconto-Commanbit	2,57,0	2,06,20
Warenb.-Markt. Stamboul	121,75	121,75

Preise der Coursmaier.

Spiritus 50 loco	41,90	A
Spiritus 70 loco	—	A

Königsberg, 10. Juli. — Uhr — Min. Mittags.
(Von Portatus und Grothe,
Getreide-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10000 L % excl. Faß.
Loco nicht contingentirt . . . 41,40 A Brie
Zuni . . . 41,20 A Brie
Loco nicht contingentirt . . . 41,00 A Gete
Zuni . . . 40,90 A Gete

Danzig, 9. Juli. Getreidebörse.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden außer den notirten Preisen 2 A per Lonne sogen. Factorie-Provision infancemäßig v. Käufer an d. Verkäufer vergütet.
Weizen. Tendenz: Ruhig.

Amalg: 100 Tonnen	—
in hochbunt und weiß	161
hellbunt	156
in hochbunt und weiß	125
hellbunt	122
Regulirungspreis 3 freien Verkehr	—
inländischer	111,50
russisch-polnischer zum Transit	78,50
Regulirungspreis 3 freien Verkehr	—
Gerste, große (650—680 g)	125
kleine (625—660 g)	119
Hafer, inländischer	125
Erbsen, inländische	13
Erbsen, ausländische	90
Hülsen inländische	240

Spiritusmarkt.
Danzig, 9. Juli. Spiritus pro 100 Lite
contingentirt loco 60,30 Br., — Gd., nicht contin-
gentirt loco 40,5 bez., — Gd.

Stettin, 9. Juli. Loco ohne Faß mit 70,— A
Konsumsteuer 40,80, loco ohne Faß mit — A Konsum-
steuer —.

Zudermarkt.
Magdeburg, 9. Juli. Kornzuder excl. von 92 %
Rendement —, neue —, Kornzuder excl. von 88 %
Rendement —, neue 9,80. Nachprodukte excl. von
75 % Rendement 7,25. Rübig. — Gemahlene Raffi-
nade mit Faß 23,50. Melis 1 mit Faß 22,50. Rübig.

Glasgow, 9. Juli. [Schlußkurse.] Wigeed number
warrantes 44 sh 3/4 d. Stetig.

Seidenstoffe

In allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf.
bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen
nähere Angabe des Gewinnsarten erbeten.
Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

Ein Blick hinter die Coulissen der Damenschneiderei lehrt uns, dass jetzt, wo der Blumenflor des Sommers seine höchste Blüthe entfaltet, das wunderbare Farbenspiel der Sommermoden ebenfalls seinem Kulminationspunkt zustrebt. Das ersehen wir besonders aus dem reich illustrierten Hauptblatt der eben zur Ausgabe gelangten Juli-Nummer von „**Mode und Haus**“, Verlag **John Henry Schwerin**, Berlin W 35. Roben und Hüte, Garnituren, Schirmformen, kurz alles, was zur Mode gehört, erscheint in vollendetem Zusammenstellung an Einzelfiguren und Gruppen. Die belletristische Beilage bringt Erzählungen von **Hans Wachenhusen** und **Paul Oscar Höcker**, sowie einen sehr lehrreichen Artikel von **Eliza Ichenhaeuser**, „der Sport und die Frau“, ein prächtiges Bild von Waterlaw „Verwaist“ und viele andere Beiträge in Wort und Bild; die Beilage „Humor“ und „Aerztlicher Rathgeber“, der Schnittbogen u. a. werden nicht minder willkommen sein wie die in der 1,25 M.-Ausgabe enthaltene, achtseitige Romanbeilage mit dem neuesten Roman von **Anton Freiherrn von Perfall**, das mehrgürliche **Colorit** und die Musterfrisuren. Der Verlag von „**Mode und Haus**“, das nach wie vor nur **1 Mk. vierteljährlich** kostet, liefert auch, wie bekannt, **Gratisschnitte genau nach Körpormaass** zu allen dargestellten Moden für nur 35 Pfg. für Kindermodenschnitte, 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene — die eigenen Selbstkosten. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. **Gratissnummern** durch erstere und durch den Verlag.

Schuzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloffenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 A in Marken **W. H. Mieleck, Frankfurt a. M.**

Bekanntmachung

Im II. Vierteljahr 1897 sind auf Grund des Invaliditäts- und Alters-versicherungs-Gesetzes im Stadtfreie **Elbing 60 Invaliden** bezw. **Altersrenten** in Jahresbeträgen von 106,80 Mark bis 163,20 Mark mit in Summa 8148 Mark 20 Pfg. bewilligt worden.
Elbing, den 9. Juli 1897.

Der Magistrat.

Elbinger Standesamt.
Vom 10. Juli 1897.

Geburten: Monteur Albert Rosenbaum 1 S. — Schmied Otto Neumann 1 T. — Fabrikarbeiter Eduard Brandt 1 S.

Eheschließungen: Wagenführer Adalbert Jfflander mit Theresie Bergmann. — Schlosser Friedrich Hartmann mit Frau Mathilde Puschadel, grb. Schiemann. — Drechsler Arthur Müller mit Auguste Sonnenborn. — Schlosser Eugen Ausländer mit Emma Hohenfeld. — Arbeiter August Rückbrodt mit Marie Bahl. — Schlosser Johann Schulz mit Johanna Förster.

Sterbefälle: Wittwe Henriette Emilie Richter, geb. Edlhoft aus Skaisgiren 61 J. — Schiffer Gottfried König 56 J. — Hospitalist Heinrich Haefe 64 J. — Schneider Anton Behlau 82 J.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobte: Frau Rentiere Hulda Blesin-Alt Rischau mit Herrn Mühlentischer M. Remus-Gollubien.
Geboren: Herrn Adolf Wolff-Branden 2 M.
Gestorben: Herr Generalstabssecretär Hermann Gerlach-Wirgersdorf bei Behlau (Witw.) — Herr Hotelbes. Gustav Schwarzkopf-Schönack (Wpr.)

Kontursnachrichten.

Werbungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konturschuldners, bezw. beim in Kammer beigefügten. M. Beberit Weibeschrift, T. Prüfungstermin.
Händler und Schuhmacher Siegfried Lazarus, Orzonomo (A.-G. Kulfsee).
Verwalter Rechtsanwält Duntschke, Kulfsee. M. 20. 8. T. 1. 9.
Kaufmann Ernst Engel (F. Friedrich Engel), Zitt. Verwalter Kaufmann Eduard Ritter. M. 30. 7. T. 24. 8.

Im Saale der Bürger-Ressource, Sonntag, den 11., und Montag, den 12. Juli:

Humoristischer Abend
der hier bekannten und beliebten **Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger**
Neumann-Bliemchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger), Wilhelm Wolff, Horváth, Gipner, Allendorfer, Frische u. Ledermann.
Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pf. Billets à 60 Pf. in der Conditorei des Herrn Selekmann.

Jeden Abend:
Durchweg neuer Spielplan.
Zum Schluß des ersten Spielplanes:
„**Unter Kameraden**“,
des zweiten Spielplanes:
„**Coffee Brekel**“,
urkomische Gesamtspiele v. Wilh. Wolff.
Ueberall stürmischer Sacherfolg!

Allgem. Bildungsverein

Montag, den 12. d. Mts:
Gemischter Chor.
Aufnahme neuer Sänger.

Elbinger Schweineversicherungs-Verein.

Donnerstag, den 15. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:
Ordentliche

Generalversammlung

in „**Legan**“, Fischervorberg.
Tagesordnung:
1) Wahl der Kassenrevisoren.
2) Kassenbericht.
3) Unfallbericht.
4) Entschädigungsanspruch.
5) Heranziehung zu doppelten Beiträgen.
6) Verschiedenes.
NB. Die Mitglieder werden darauf nochmals aufmerksam gemacht, daß die zweite Hälfte des Jahresbeitrages bis zum 15. d. Mts. bezahlt sein muß, widrigenfalls der Anspruch auf Entschädigung erlöscht.
Der Vorstand.

Dem Fest-Comitee, der Elbinger Bürgerchaft und insbesondere unsern freundlichen Quartier-Gebern sendet herzlichsten Dank und „Grüß Gott!“
Der Hesse'sche Männer-Gesang-Verein Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der diesjährigen **Gummet-Weidenutzung** auf den **Stadthofwiesen** haben wir Termin auf
Sonntag, den 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **Rathhause Zimmer Nr. 25**, anberaumt.
Die Besichtigung der Wiesen zu Pferde oder zu Wagen ist zur Be-meidung der Pfändung unterlagt.
Elbing, den 10. Juli 1897.

Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der auf Montag, den 12. Juli cr., anberaumte Wahltermin bezugs Vornahme einer Neuwahl für das auscheidende Mitglied der Deputation, Herrn Zimmer-meister **Rudolf Fechter**, als Vertreter der II. Klasse, wird hiermit aufgehoben und ist hierzu ein neuer Termin auf
Dienstag, den 13. Juli d. Js.,
5 Uhr Nachmittags,
in dem Commissionsitzungszimmer Nr. 25 im **Rathhause** anberaumt.
Die stimmberechtigten Mitglieder der städtischen Feuerlocität werden zu diesem Termin unter der Verwarnung eingeladen, daß 7 die Ausbleibenden an die Majoritäts-beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.
Elbing, den 6. Juli 1897.

Die Feuersocietätsdeputation.

Lepp.

Hauptviehmarkt in Elbing

Donnerstag, d. 15. d. M.
Viele Händler werden erscheinen.
E. Hildebrandt.

Mauluck's Restaurant,

vormalig **Römer.**
Neue, schnelle Bedienung.
Leichnamstraße 6.

Deffentliche Versteigerung!

Montag, den 12. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokale **neuf. Stallstraße Nr. 5** zufolge Auftrages wegen Geschäftsaufgabe:
12 Stückfässer, 8 Filtirfässer,
1 Glaschrank, 3 Banfenbett-
gestelle, 1 Spind, 1 Firmens-
child, 14 leere Kisten, 1 Wand-
nhr, 3 Vogelbauerständer, 1
Garderobenständer, 1 Kin-
derwagen, 1 Wasserflozet,
mehrerer Stühle, Rouleaux,
diverse Blechbüchsen, Haus-
und Küchengeräthe und and.
Gegenstände
meistbietend gegen Baarzahlung ver-steigern.
Scheessel,
Gerichtsvollzieher.

Schwarzblech-

Klempner

finden in unserem neuen Blech-stanz- und Emailwerk dauernde und lohnende Afford-arbeit.

Peter Rath & Comp.

Coblenz-Neuendorf.
Ein verheiratheter, selbstständig ge-
weffener

Handwerker

mit guter Schul- (Real-) Bildung, im Schreiben und Rechnen bewandert, wünscht anderw. Beschäftigung im Comtoir oder dergl. Gest. Offert. sub **L. 159** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Der Laden

Alter Markt 61 ist zum Oktober zu vermieten. Näheres 1 Tr.

In meinem Hause, Inn. Mühlendamm Nr. 14, beabsichtige ich einen

Laden

auszubauen und ist selbiger mit daran schließender Wohnung zu vermieten.
E. Andree, Tischlermeister.
Mein am Inn. Mühlendamm 18/19 gelegenes, gut eingeführtes und rentables **Confitürengeschäft** will ich verkaufen.
Näheres daselbst und Sonnenstraße 49.

1 ordentl. Ladenmädchen

findet von gleich oder auch später bei mir Stellung.
J. G. Jetzlaff,
Fischerstraße 14/15.

3 auch 4 Zimmer,

Küche mit Wasserleitung, zu vermieten
Sonnenstr. 75 (Neubau).

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, hell. Küche mit Wasser-
leitung zum 1. October zu vermieten
Speicherinsel, Wollstr. 2.

2 Wohnungen

zu vermieten **Alter Markt Nr. 17.**
Zu erfragen **Fischerstraße Nr. 15.**
Zwei kleine Wohnungen, 30
bis 34 Thaler zu vermieten
Al. Wunderberg 7 b.

Eine Parterrewohnung,

3 Zim. mit Zub., für 80—100 Thlr.,
im Mittelpunkt der Stadt, per October
gesucht. Näheres bei
A. Schroeter, Lange Hinterstr. 13.

Wohnung,

1 Zimmer mit Cabinet, allem Zubehör,
Wasserleitung, zu vermieten
1. Niederstraße 4a.

In meinem Hause **Alter Markt Nr. 10/11** ist der **Laden**, den Herr **Völkner** inne hat, vom 1. October anderweitig zu vermieten.
E. Bartel.
Dem Herrn Drechslermeister **Arthur Müller** ein donnerndes Hoch zu seiner Hochzeit, daß der ganze Mühlendamm wackelt.
A. K. H. B. R. R.

Gewerbehaus.

Sonntag, den 11. Juli cr.:

Grosses Garten-Concert.

(Bei schlechtem Wetter in den Sälen.)
Beginn 7 1/2 Uhr. Tanz.

Hôtel Germania.

Fremdenzimmer von 1 Mark an. Gute Küche.
Special-Ausschank von Höcherlbräu.

Elbinger Kaffee- und Bierhäuschen.

Warmes und kaltes Gebäck. J. Dettmann.

Gasthof Reimannsfelde

Kurort.

Dörbeker Schweiz. Wunderschöner Ausflugsort.

Von Elbing per Dampfer zu erreichen. Abfahrt von Elbing mit Rückfahrt. Ab Elbing Mittwoch 2 Uhr Nachmittag, zurück 8 1/2 Uhr Abends; Donnerstag früh 8 1/2 Uhr und zurück 8 1/2 Uhr Abends; Sonntag früh 8 1/2 Uhr und zurück 8 1/2 Uhr Abends.

Vorherige Bestellung auf Führer nehme ich jederzeit an. Für gute Biere und Weine, sowie warme und kalte Speisen ist bei mir immer gesorgt, weshalb ich um gütigen Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll

F. Zimmermann.

Das ziemlich große Lager vorrätig fertiger

Maschinen

soll Erbschaft regulierungshalber **ausverkauft** werden.

Es befinden sich darunter:

Roßwerke, Dreschmaschinen und Strohschüttler, in verschiedenen Größen, **Häckelmaschinen für Kraft- und Handbetrieb**, **2 Dampfdreschmaschinen mit vollständiger Reinigung**, **2 fahrbare Lokomobilen von a. 10 HP.**, **Getreide-Reinigungsmaschinen, Torfstechmaschinen, Torfpresen, Grubber, Untergrundpflüge, Schwingpflüge, Käsepressen, Delfuchenbrecher, Futterquetschmaschinen, Mübenschneider.** Ferner ein eisernes **Walzengatter**, **2 stehende Dampfmaschinen und kleine transportable stehende Dampfkessel**, die sich besonders für **Molkereien** und zum **Futterdämpfen** eignen.

Die Maschinenfabrik von H. Hotop in Elbing.

Otto Herbst, Holzstraße 5, Schmiedemeister und Wagenbauer.



Empfehle mich als praktisch und theoretisch geprüfter engl.

Hufbeschlagschmied.

Man veräume nie, kuhlame Pferde, solche mit **Hornspalten**, sowie Pferde, die die Fehlstück verloren haben, mir vorzuführen, und bin ich stets geneigt, dieselben gesund und gangbar herzustellen. Öffentliche Dankfugungen liegen zur gefälligen Einsicht aus.

G. W. Petersen, Elbing

Alter Markt 50.

Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung.

Buchbinderei. Tütenanfertigung.

Reichhaltiges Lager von

Schul- und Bureau-Artikeln.

Geschäftsbücher.

Post-, Canzlei- u. Concept-Papiere.

Couverts in allen Formaten.

Luxuspapiere, Lederwaaren.

Poesie- und Photographie-Albums.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-Oichorien
aus garantiert reinen Cichorien-Wurzeln ist das beste und ausgiebigste aller bisher bekannter Caffee-Surrogate.

Obst-Marmeladen

vorzüglich als Beisatz und anstatt Butter per Pfd. 30, 35 und 40 Pfg.

Obsthalle Alter Markt.

Kaufmännische Ausbildung in Orte und nach allen Orten hin. **Gratis Prospekte und Zutrittsnachrichten Gratis**. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut **Otto Stede-Elbing.** Königl. behördl. konzess. Anstalt.

100 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch von **E. Hammerschmidt's Reform-Hühneraugen-Töter** seine Hühneraugen nicht verliert.



In den Apotheken, Drogerien und besseren Friseurgeschäften, wo nicht erhältlich, gegen 60 P. in Marken direkt vom Erfinder und alleinigen Fabrikanten **E. Hammerschmidt Siegburg.**

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut.**, sämtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher u. 25jähr. prakt. Erfah. **Dr. Mentzel**, nicht-approbirter Arzt, **Hamburg**, Seilerstraße 27, I. Auswärts brieflich.

Himbeerlaft

frisch von der Presse offerirt

R. Kowalewski Nachf., im „Lachs“.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., 120 versch. **europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zehmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Roßhaartuch

liefert regulär **Th. Blank, Altona a. Elbe, Bornsenstraße 13.**

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrer Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestärkte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belohnung empfohlen. Frei Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Gute Brodstelle

für Getreidehändler.

Wegen Todesfall will ich mein Grundstück, bestehend aus Haus, Speicher und Garten, worin seit vielen Jahren ein Getreide- und Saatengeschäft, sowie Droguenhandlung mit bestem Erfolg betrieben, mit geringer Anzahlung preiswerth verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft, z. B. Produktengeschäft und Destillation; im Hause ist ein großer Laden mit Schaufenster, in welchem z. B. ein Droguengeschäft betrieben wird.

Pauline Bukoszer, Christburg Westpr.

Lehrlinge, Knaben und Mädchen,

unter günstigen Bedingungen, **Wickel- und Cigarrenmacherinnen**, sowie **Tabak-Entripper** stellen jeder Zeit ein

Loeser & Wolff.

Junge Mädchen

finden nach kurzer Lehrzeit lohnende Fabrikbeschäftigung im **Strohhutnähen**. **Stroh- u. Filzhut-Fabrik Felix Berlowitz.**

1 kleine Söbelbank

steht zum Verkauf Grubenhagen 31.

Gute Oberwoh. m. Zubeh. 1. Et.

An ruhige Einwohner zu vermieten. **Neuf. Georgenstr. am 13.** Ich verreise auf etwa 3 Wochen. Die Herren **Dr. Baatz u. Dr. Bleyer** werden mich vertreten. **Dr. Lotzin.**

Am Montag, den 12. ver-

reise ich bis Ende dies. Monats. Herr **Dr. Nesselmann** und Herr **Dr. Schmidt** werden mich vertreten. **Dr. med. Crüger.**

Schmiedemstr. Otto Herbst

meinen öffentlichen Dant darüber aus, daß er mir mein **Werb.**, welches mit **Hornspalt** behaftet war, ganz vorzüglich geheilt hat, trotzdem ich es jeden Tag gefahren habe. Kann hierdurch Herrn Schmiedemeister **Otto Herbst, Holzstraße 5**, nur für sorgfältigen und sachgemäßen Hufbeschlag bestens empfehlen. **Reimann, Fleischerstr.**

Fahrplan für Elbing-Kahlberg

Gültig bis auf Weiteres.

Tag	v. Elbing	v. Kahlberg
Jeden Sonntag	—	Mg. 6
" "	Bm. 7 1/2 U.	Bm. 10
" "	Bm. 8 1/2	Bm. 10 1/2
" "	Bm. 9 1/2	Bm. 11 1/2
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" "	Bm. 5 1/2	Bm. 8 1/2
" Montag	Bm. 7 1/2	Bm. 6
" "	Bm. 8 1/2	Bm. 10 1/2
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" "	—	Bm. 9
" Dienstag	Bm. 7 1/2	Bm. 6
" "	Bm. 8 1/2	Bm. 10 1/2
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" "	—	Bm. 9
" Mittwoch	—	Bm. 6
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" Donnerstag	—	Bm. 6
" "	Bm. 7 1/2	Bm. 10
" "	Bm. 8 1/2	Bm. 10 1/2
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" Freitag	—	Bm. 6
" "	Bm. 7 1/2	Bm. 10 1/2
" "	Bm. 8 1/2	Bm. 11 1/2
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" "	Bm. 4 1/2	—
" Sonnabend	—	Bm. 6
" "	Bm. 1 1/2	Bm. 7 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" "	Bm. 6 1/2	Bm. 8 1/2

Fahrtpreis für die fettgedruckten Fahrten 0,80 M., hin und zurück. Duffarten für die fettgedruckten Fahrten an Wochentagen gültig 3,50 M.

Fahrplan für Gaffelstufenfahrt

Tag	v. Elbing	v. Caden
Jeden Sonntag	Bm. 8 1/2 U.	—
" "	Bm. 2	Bm. 8 1/2
" Mittwoch	—	Bm. 6 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8
" Donnerstag	Bm. 8 1/2	—
" "	Bm. 2	Bm. 8
" Sonnabend	—	Bm. 6 1/2
" "	Bm. 2	Bm. 8

Die Fahrten am Sonntag gehen über Gaffelstufen nach Kahlberg. Fahrpreis nach Reimannsfelde an Sonntagen 0,60 M., an Wochentagen 0,50 M., nach Caden an Sonntagen 0,75 M., an Wochentagen 0,60 M. hin und zurück.

Nach **Schillingsbrücke** jeden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an, halbe Stunde. Fahrpreis 0,10 M. hin und zurück. **A. Zedler.**

Benno Danneberg

Nachf. Colonialwaaren- u. Delicatessen-, Südfrucht- u. Wein-Handlung.



Trockene Maler- u. Malerfarben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen, Kitt, Bronze. kauft man in bester Qualität billigst bei

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44. (Wiederverkäufern möglichen Rabatt) Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

A. Danielowski,

Neuf. Mühlendamm 67. **Colonialwaaren und Weinhandlung, Destillation.** Specialität: **Rum und Cognac, echter Verschmitt.**

Aus den Provinzen.

Danzig, 9. Juli. Ein Grobfeuer, bei welchem leider auch ein blühendes Menschenleben zu Grunde ging, entbrach heute Mittag auf dem Grundstück Breitagasse Nr. 14, woselbst sich im Hintergebäude das Theodor Wagner, vormals Faltsche Färberei- und Seifen-Geschäft befindet. Das Feuer, anfangend durch eine Explosion im vierten Stock untergebracht, feuergefährlicher Stoffe verurlicht, schlug alsbald unter Verbreitung mächtiger dunkler Rauchwolken zu den Fenstern der Fabrikanlage hinaus. Auch die darunterliegenden Stockwerke wurden in Mitleidenschaft gezogen, doch gelang es den hier beschäftigten Personen sich zu retten. Im vierten Stock dagegen arbeitete die gestern dort erst in Arbeit getretene unberechnete Emma Wolf, Tischlergasse wohnhaft. Während sie Benzin auf eine ihr anvertraute Waare zum Reinigen derselben goß, geriet dieselbe, das durch eine Ritze in die untere Etage geriet, in Feuer und entwickelte eine derartige Flamme, daß das unglückliche Geschöpf nur noch als unkenntliche Asche verwandelt werden konnte. Die entschädlich verfallene Leiche wurde nach der Leichenhalle auf dem Viehhoft gebracht. — Aus einem Fenster des dritten Stockwerks stürzte heute Vormittag in der Baumgartengasse ein kleines Kind. Herr Dr. Karpinski legte dem schwer verletzten Weilen sofort den ersten Verband an; es ist jedoch wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. — Groben Luftg. verübte heute Vormittag etwa um 10 Uhr der Schulknabe Franz Koslawski auf dem Parchoie. Er knallte dort munter mit einem scharf geladenen Revolver nach den umliegenden Mauern, wodurch das Leben der Passanten in ernstliche Gefahr geriet. Auf Veranlassung einiger derselben wurde der Bursche durch einen Beamten festgenommen und ihm im Kriminalbureau der Revolver sowie eine Schachtel scharfer Patronen abgeommen.

Danzig, 9. Juli. Herr Oberlehrer Dr. Wilhelm Küster ist in dem hohen Alter von fast 96 Jahren gestorben. Vier Jahrzehnte war er als Lehrer und zuletzt als erster Oberlehrer an der hiesigen Johannis-Schule tätig. Nach seiner Pensionierung erlernte er als 75jähriger Mann noch die Stenographie und beschäftigte sich mit Uebersetzungen von spanischen, italienischen und englischen Dramen. Dr. Küsters ältester Sohn ist der bekannte Erfinder des rauchschwachen Pulvers, Generalmajor Küster in Berlin, ein zweiter Sohn lebt als General-Lieutenant z. D. in Karlsruhe. Die einzige Tochter ist die Gattin des durch seine Förderung des Samariterwesens in weiten Kreisen bekannten Herrn Generalarztes a. D. Dr. Dorellus. — Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich heute Vormittag in der Seliengasse. Dieselbst war der Maurergeselle Koslawski mit dem Abputzen des Schornsteins eines Hauses beschäftigt. Hierbei stürzte er herab und erlitt eine schwere Schädelverletzung. Er wurde schnell nach dem chirurgischen Stadlsgaroth gebracht, woselbst er jedoch bald nach dem Tode verstarb.

Dirschau, 9. Juli. Dem geisteschwachen, im Johanniterkrankenhaus untergebrachten Arbeiter R. gelang es gestern, aus seinem Krankenzimmer, nur mit dem Hemde bekleidet, zu entweichen und mit größter Geschwindigkeit und Schaulheit, wie solchen Patienten eigen zu sein pflegt, über die Felde nach der Königsbörse Vorstadt zu entkommen. Hier lief er die Weichselstraße hinab an das Weichselufer, wo er auf dem als Anlegestelle für die Denschelchen

Bergnügungsdampfer dienenden Brahmé im Adamskostüm die tollsten Freuden sprünge machte. Natürlich erreichte der Kranke einen großen Anlauf. Zwei häßliche Nachtwächter, welche in der Nähe einen Graben reinigten, bemächtigten sich des bedauernswerten Mannes, beforchten ihn für ihn die nöthigsten Kleidungsstücke und übergaben ihn den bereits herbeigekommenen Krankenwärtern, welche den kühnsten Patienten wieder dem Krankenhause zuführten.

Schwet, 9. Juli. Das hiesige Schiffsengericht verurtheilte die polnischen Arbeiter Josef Autowski und Thomas Wiron, welche nach der letzten Schwetzer Reichstagswahl den deutschen Wähler Richard Nohthus aus nationalem Haß schwer verunehren, ersteren zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängniß, letzteren zu 30 Mark Geldstrafe. Mildernde Umstände wurden vom Gericht mit Rücksicht darauf, daß die That durch nationalen Haß hervorgerufen wurde, ausdrücklich abgelehnt.

Neuenburg, 9. Juli. Der heutige Viehmarkt war nur sehr schwach besucht, auch war wenig Kauflust vorhanden, trotzdem das Material ein beträchtliches war. Auf dem Viehmarkt standen etwa 400 Pferde mittlerer Güte. — Als Direktor des hiesigen Vorwärters wurde Herr Rentler Krosch wieder gewählt.

Calusee, 8. Juli. Ein schwerer Unfall geschah heute in Neuhof. Als dort die Zimmerleute einen Balken auf ein Gebäude winden wollten, ließ plötzlich die Winde nach und der Balken fiel zur Erde. Hierbei wurden die Zimmerleute Pule und Dylowski so unglücklich getroffen, daß ersterer sofort todt war, letzterer beide Beine gebrochen wurden. — Während des gestrigen Sturmwindes wurden dem Windmühlensitzer Pfezer von seiner Mühle sämtliche Flügel fortgerissen. Ein Flügel fiel auf den Zimmerplatz des Bauunternehmers Brom. Die hier beschäftigten Arbeiter hatten eben Mittagspause gemacht, sonst hätte leicht ein Unglück geschehen können. Die eiserne Welle ist gleichfalls zerbrochen. B. erleidet einen Schaden von etwa 1000 Mark.

Thorn, 8. Juli. Der Wirbesturm, der gestern in der Mittagszeit tobte, hatte an der Baufelle an der Ecke der Brüden- und Zelltenstraße einen bedauerlichen Unglücksfall zur Folge. An dem einen zum Abbruch bestimmten Speicher wurde ein Stück des nach der Straße zu gelegenen Giebelstiege durch einen Maurer nach innen zu abgetragen. Der Bolter übte die Vorstadt, den 15jährigen Arbeitsburschen Feldt auf die Mitte der Straße zu stellen mit dem Auftrag, die Passanten zu veranlassen, die dem Speicher gegenüberliegende Seite der Straße zu benutzen. Dieser Junge wurde nun durch einen dem Maurer entfallenen Ziegelstein, der zunächst nicht auf der Front des Speichers herunterfiel, dann auf ein Gefäß aufschlug und nun im Wogen gerade auf den Kopf des Arbeitsburschen fiel, schwer verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Krankenhaus geschafft; es ist leider wenig Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten, da die Schädeldecke vollständig zertrümmert ist.

Schneidemühl, 8. Juli. Der Förster Stenger aus Koschitz fiel gestern Abend bei seinem Rundgange in der gl. Forst bei Hammer auf 2 Wildbilde. Er ließ beide unbefürchteter Welle zu nahe an sich heran kommen, und die Wilderer bearbeiteten ihn in rohester Weise mit ihren Messern. Stenger vermochte sich nur mit Ausbietung seiner letzten Kräfte in Sicherheit zu bringen. Den Wildbilde ist man auf der Spur.

Schluchau, 8. Juli. Der Gasthofbesitzer Alfredt in Bartelsde geteilt gestern bei der Lohnzahlung mit

seinem Knecht Kosscholl in Streit. Schließlich ergriff Herr A. ein Gewehr und feuerte auf den Knecht einen Schuß ab, der die Weite traf und erheblich verletzte, so daß der Knecht zusammenbrach. Herr Warrer Kollentopf entfernte aus der Wunde einige Schrotkörner, legte einen Nothverband an und sorgte für Ueberführung des Verletzten in das hiesige Kreiskrankenhaus.

Wenstien, 9. Juli. Hier selbst hat sich eine Fünfklassen-Creditkassa konstituiert. — Die Brustflechte bei den Pferden des hiesigen 10. Dragoner Regiments ist erloschen. — Die Futterernie ist beendet. Dieselbe fällt in Folge der Dürre überall gering aus. Dazu muß das Futter jetzt schon verbraucht werden, da die ausgehörrten Weiden dem Vieh keine ausreichende Nahrung mehr bieten. Der Viehstand muß deshalb beschränkt werden.

Wormditt, 8. Juli. Am gestrigen Tage erkrankte in Reichhausen bei Wormditt das 23jährige Kind des Besitzers Andreas Burchert dabei ist im Tode, welcher etwa 10 Mr. vom Wohngebäude entfernt ist. Bis Vormittags 10 Uhr war das Kind noch bei dem Vater auf dem Felde, ungefähr 100 Mr. vom Wohnhaus entfernt, gewesen, war dann nach Hause gegangen und wurde etwa um 11 Uhr als Verletzte aus dem Felde herausgeführt und seinen tiefbetäubten Eltern gebracht. Wie das Kind in dem Tode gekommen ist, weiß Niemand. Der Leich ist mit einem Bretterraum umgeben.

Königsberg, 9. Juli. Ein neues großstädtisches Unternehmen ist die Gründung der Königsberger Fuhrwerksgenossenschaft (G. m. b. H.), welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, Taximeter, Drochken zur Erleichterung des Verkehrs einzuführen. Dieselbe hat ihre Vorbereitungen zu dieser wichtigen Neuerung bereits soweit getroffen, daß die ersten Geschäfte bereits Ende nächster Woche dem Verkehr übergeben werden können.

Tilsit, 9. Juli. Gestern Nacht um 10½ Uhr kam zu dem Kaufmann B. in der Langgasse dessen Kommiss und verlangte ohne Weiteres sein Gehalt. B. wies ihm mit dem Bemerken ab, daß es zu spät sei und daß er am anderen Tage wiederkommen solle. Der Kommiss begann nun zu randalieren; auch der Aufforderung mehrerer herbeigekommener Wächter, die Wohnung zu verlassen, leistete er keine Folge, so daß er schließlich zur Rathhauswache gebracht wurde. Hier begann er derartig zu wüthen und zu toben, daß er angehalten werden mußte. Heute ist er zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Gelehrtschule überwiesen worden.

Aus Ostpreußen, 9. Juli. Der Minister des Innern, Freiherr von der Rede, hat sich von Preußen über Litz und Gurnen nach Pörschubede und der Königshöhe vorzunehmen. Dann findet eine Fahrt nach Eydtsbuden statt zur Besichtigung der Kontrollstation, sowie Nachmittag eine Fahrt nach Willkallen und weiter nach Schwirwindt. Am Freitag, den 9. d. Mts., begibt sich der Herr Minister nach dem Grenzorte Schmallesingden, wonächst Nachmittag die Fahrt per Dampf nach Tilsit zur Besichtigung der Kontrollstation erfolgt.

Aus Ostpreußen. Pfarrrer u. Assessor Der erste Senat des Obergerichtspräsidenten hatte sich kürzlich mit einer interessanten Angelegenheit zu beschäftigen, der nach der „W. Z.“ folgender Thatbestand zu Grunde lag: Der Regierungsschreiber von Winterfeld hatte im vorigen Jahre den Landrath des Kreises Heidekrug zu vertreten und kam eines Tages auch nach Karlau. Die dortigen Landleute waren nun auf die Regierung bezogen, den Landrath nicht gut

zu sprechen, weil die Gemeindefürsorge nicht eingereicht worden war. Die Gemeindefürsorge hatte daher auch die Gemeindegeld nicht mehr dem Fortfiskus, sondern Privatpersonen verpackt. Assessor von Winterfeld trat nun in einem Wohnhause zu Karlau mit dem Pastor Kirsch zusammen und begann mit dem Pastor, der es mit der Gemeinde hielt, ein Gespräch über die Opposition in der Gemeinde gegen die Regierung. Die Männer geredeten hierüber verachtlich gegen einander, daß v. Winterfeld sich beim Confistorium über den Pfarrrer beschwerte und um Maßregelung desselben bat. Das Confistorium gab die Beschwerde an den Superintendenten ab, der sie wieder dem Pfarrrer Kirsch vorlegte. Der Assessor v. Winterfeld hatte in seiner Beschwerde den Verdacht ausgesprochen, daß der Pfarrrer seinem Vornehmen nach jedenfalls beiraten gewesen sei; auch sei anzunehmen, daß der Pfarrrer sich seiner Ungebühr den regierungsfelndlichen Ordinalien gegenüber gerühmt haben werde. Nachdem der Pfarrrer hieron Kenntnis erhalten hatte, verklagte er den Assessor v. Winterfeld wegen Verleumdung. Die Regierung zu Gumbinnen sah sich darauf veranlaßt, zu Gunsten des Pfarrers den Conflikt zu erheben und hob hervor, daß die Beschwerde sehr gar nicht für den Pfarrrer bestimmt gewesen sei. Die Justizbehörden erachteten den Conflikt der königlichen Regierung für zulässig, aber unbegründet; selbst der Oberstaatsanwalt sprach sich in diesem Sinne aus und erklärte, ungerechtfertigte Beleidigungen und Verdächtigungen würden durch kein Amt gedeckt. Das Obergerichtspräsidentengericht wies nunmehr den Conflikt der Regierung als unbegründet ab und gab dem gerichtlichen Verfahren seinen Fortgang. Das Gericht nahm an, daß der Assessor v. Winterfeld seine amtlichen Befugnisse unbedingt überschritten habe, indem er derartige Insinuationen gegen den Pfarrrer vortrug. Der Assessor sieht daher seiner Bestrafung entgegen.

E. Jahn, 8. Juli. In einem Arbeiterhause des Domtinums entstand in Folge Spielens mit Streichböden seitens eines vierjährigen Kindes Feuer, das so schnell um sich griff, daß von dem gesammten Inventar fast nichts gerettet werden konnte. Leider hat auch ein dreijähriges Kind in den Flammen seinen Tod gefunden, auch verbrannten einige Schweine. — Den Tod in einem Tische gefunden hat die unverheiratete 41jährige Walczak aus Mly. Die Bedauernswerte, welche an Epilepsie litt, schürte einen Eimer und wurde von einem Anfall heimgesucht, infolgedessen sie ins Wasser stürzte. Zwar kam alsbald Hilfe, allein zu spät, nur als Leiche konnte die Verunglückte aus dem Wasser gezogen werden. — In Gymborze fiel die amebjährige Tochter des Besitzers Wulff in den Dorfteich und ertrank. — Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt ist der Knecht Tarnowski aus Schepiz zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. T. überfiel, wie i. Z. berichtet, einen Waldwächter und mißhandelte ihn. Zwei seiner Companen erlitten je 4 Monate Gefängniß.

Vissa i. B., 7. Juli. Gestern hütete der neunjährige Sohn des Arbeiters Kaitner im Walde zu Feuerstein eine Kuh, dabei beging er die Unvorsichtigkeit, sich den Strick, an dem die Kuh befestigt war, mit dem einen Ende um den Hals zu binden. Als die Fellegen die Kuh sehr belästigten, ging diese durch und schleppte den Knaben so lange fort, bis der Strick zerriß. Einige Stunden darauf starb der unglückliche Knabe an den Folgen der erlittenen schweren Verletzungen.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffforn.

„Ah!“ rief er mit höhnischem Auflachen, „Du liebst ihn also, den kalten Büchervurm, der nach Blane unter seinen ungeschickten Fingern wie Seifenblasen zerplatzt? Nun denn, um so schlimmer für Dich, wie für ihn. Denn merke: so hoch Deine Liebe erheben würde, so tief würdest Du stürzen, wagtest Du es, meinen Haß zu verdienen, — ich gebe Dir drei Tage Zeit — bis dahin lebe wohl!“

Der Mann ging mit hoch erhobnem Haupte; im Augenblick seines Verschwindens aber erhob sich abermals jene seltsamen Stimmen in so wild drohendem Chorus und scheinbar in so unmittelbarer Nähe, daß Janda, von namenloser Angst ergrißen, in das Nebenzimmer eilte, um die Glocke zu ziehen. Da wurde es plötzlich still, dagegen huchte jetzt dicht an ihr ein Schatten vorüber — entsetzlich anzuschauen, halb Kobold, halb Riesenkriete, um gleich einem Phantom vor ihren Augen zu verschwinden.

Janda fühlte ihre Kräfte schwinden, mit einer letzten Anstrengung erfaßte sie die Klingelkette und sank dann ohnmächtig zu Boden.

„Höre, mein lieber Hans, Du seufzest ja, um einen Stein zu erbarmen — bist Du krank?“

„Natürlich; an einer Todeswunde, geschlagen von Amor, dem tüchtigen Gotte.“

„Schon wieder. Es ist die zweite in den drei Wochen Deines Hiereins.“

„Um, die erste gehört der Vergangenheit an, schmerzhaft daher nicht mehr.“

„Dann empfehle ich Dir auch für die zweite meines Namensvetters Rezept: Für Unmuth und für Traurigkeit ist nichts so gut, als anzusehen ein schönes Fräulein wohlgenuth.“

„Merkwürdig, dasselbe sagte auch sie, wenn auch mit andern Worten.“

„Wer ist diese Sie?“

„Die Frau mit dem Verstande eines Weisen,

mit dem Lächeln eines Kindes, mit den Augen einer Sirene.“

„Ah, also Frau von Geheim?“

„So nennt sie sich. Während ich ihre Züge harmlos mit dem Binsel auf die Leinwand schmierte, trieb mir Kupido den Pfeil in die Brust. Du weißt, ich vertrage dieses Liebesgetrabbel nicht lange, sagte daher der Dame kurz und gut, wie es mit mir stehe. Sie aber bedauerte lächelnd, nicht um zehn Jahre jünger zu sein, in welchem Falle sie die Liebe eines so heitern, genialen Künstlers vielleicht erwidern könnte, und rieth mir, bei einer Dame, welche eben so heiter und genial wie ich, Heilung für mein krankes Herz zu suchen.“

„Und diese Dame?“

„Zit Miß Fanny, meine liebenswürdige Schülerin. Als verständiger Mensch folgte ich dem zarten Wink und verliebte mich über Hals und Kopf in diesen leibhaftigen Engel.“

„Miß Fanny!“

„D, in welchem Tone Du den Namen meiner Götin ausprüchst — ich hoffe, Du hast nichts an ihr auszufügen.“

„Gewiß nicht — wozu aber dann dieses Stöhnen?“

„Muß ich Dir mit Phöbe sagen, was lieben heißt? Es heißt aus Seufzern ganz bestehen und Thränen.“ Außerdem habe ich schon jetzt eine Ahnung, daß ich abermals unglücklich liebe — es ist mein Schicksal, der Fluch meines Lebens, der mich noch in den Tod treiben wird. Doch bitte, Freund Arnold, wie steht es mit dem Abendrot, ich fühle Hunger für drei.“

Ein herzlich lachen folgte diesen Worten, in das schließlich auch der unglücklich Liebende einstimmt. Der Schauplatz des Zwiegesprächs war eine große Stube, durch einen dicken Kreidestrich in zwei Hälften getheilt. In jeder Hälfte stand ein Bett nebst Tisch und Stuhl; hierzu in der einen Ecke eine Staffelei, auf der andern ein Bücherregal, in der Mitte aber, gerade über dem Strich, ein großer Tisch mit vier Stühlen, auf welchem erstere Schreib- und Malerrequisiten, Bücher und Skizzen in schönster Harmonie umherlagen.

Der todtnunde Liebende war ein blühender junger Mann mit braunem Kraushaar, mit dito Schnurr- und Knebelbärtchen und einem Paar Augen, welche trotz allem Herzensweh hell und lustig genug in die Welt blickten, des Malers Genosse aber ein hochge-

wachener Mann mit bleichem Antlitze, aus dem geistige Tiefe und Ruhe, aber auch jene entsagende Schwermuth sprach, welche schmerzliche Lebenserfahrungen in den Spiegel der Menschenseele zu graben pflegen.

Es war Abend. Arnold Walter, des Künstlers Freund, hatte während der gepflogenen Zwiegespräche eine Studierlampe auf dem großen Tische entzündet, die verschiedenen Requisiten bei Seite geschoben und an ihre Stelle Teller und Gläser gesetzt. Jetzt trat auch Hans, der bisher auf dem Bette seinen Liebestraum ausgekostet, neugierig heran.

„Brr!“ machte er beim Anblick der zur Mahlzeit getroffenen Vorbereitungen. „Gestern Schinken, Käse und Bier, heute Bier, Käse und Schinken, hübsche Abwechslung das!“

Arnold lächelte. „Ich sagte Dir voraus, daß es bei mir weder Trüffelpasteten noch Austern, weder Rheinwein noch Champagner gebe — übrigens willst Du sparen.“

„Das heißt, ich muß sparen. Dieses unglückselige Rom, das uns Künstler für alles Erhabene und Schöne begeistert, dafür uns aber auch das schöne Geld aus der Tasche lockt, hat mich ruiniert — also in Gottes Namen.“ Damit griff Hans verzweifelt zu, um plötzlich die Frage aufzuwerfen: „Weißt Du, wer Frau von Geheim so unempfindlich für Liebesfeuer geniale Künstler macht?“

„Nun?“

„Kein anderer, als Dein Freund Baron Kossch.“

„Woraus schließt Du dies?“

„Aus der Art, wie die Dame von dem Freiherrn sprach, welche Erkenntniß ich allerdings erst dann gewann, als ich mein Körbchen empfangen hatte.“

„Wahrhaftig, das würde mich herzlich freuen, ich wüßte kein Paar, das besser zusammen paßt, als dieses,“ versetzte Arnold.

„D, bitte, ich denke, Miß Fanny und ich würden nicht schlechter zusammen passen.“

Arnolds Miene wurde bei diesen Worten des heiteren Freundes ernst, fast strenge. „Für wie lange?“ fragte er scharf.

„Für die Ewigkeit, mein lieber Mentor“, war die rasche Antwort. „D, blide nicht nur so ungläubig, auch meine Stunde ist gekommen. Siehst Du, das Gleichniß von der Motte und dem Lichte ist stark verbraucht, aber es bleibt dennoch wahr;

meine Flatterhaftigkeit hat jetzt ein Ende, denn die Flügel sind verbrannt. Diese oder keine, so lautet fortan meine Devise.“

„Auch der Wahnpruch ist in Deinem Munde schon verbraucht“, bemerkte Arnold. „Uebrigens ist, wie Du selbst sagtest, Deine Liebe unglücklich, und bleibt somit —“

„Ein Engel vor den Krallen eines Teufels behütet“, ergänzte Hans nun doch etwas bitter. „Nun ja, so liebenswürdig mir das reizende Mädchen begeben, vielleicht hält sie mich für einen ebenso verbesserlich — leichtfertigen Taugenichts wie mein edler Freund Walter, mir aber scheint, daß ich diese üble Meinung von Deiner Seite ebenfalls keinem Andern, als jenem hochgebornen Herrn Baron verbante.“

Ueberrascht blickte Arnold in die vom Aerger gerötheten Züge des Künstlers. „Höre, Hans, jetzt verstehe ich Dich nicht mehr, was in aller Welt soll Baron Kossch?“

„Ei nun, es ist ja sehr einfach“, fiel Hans ein, „der Freiherr ist kein leichtlebiger Verschwendter, sondern nach Deiner Schilderung ein gesetzter Haltefest, der Vergleich zwischen beiden kann natürlich nur zu Ungunsten des ersteren ausfallen.“

„Narrischer Brausekopf Du“, schalt Arnold lächelnd. „Als ob unsere Freundschaft von Ermüdungen und Reflexionen abhänge. Waren wir nicht schon Freunde, als wir beide armen, vaterlosen Jungen, kümmerlich von unseren Müttern ernährt, zur Schule liefen, gemeinschaftlich froren, hungerten und die letzte Brotkrume theilten? Hatten wir nicht immer dieselben Freunde und Feinde, schlugen wir uns nicht mit letzteren in allen Gassen herum, und nahmst Du als der Stärkere nicht stets die meisten Schläge für mich in Empfang? Nein, alter Junge, dergleichen vergißt sich nicht, und wärest Du wirklich der Taugenichts, als welchen Du Dich selbst ausgiebst, ich könnte so wenig von Dir lassen, wie von dieser meiner Rechten.“

Der warmblütige Künstler hatte diese Rechte schon ergriffen und drückte sie mit der ganzen Heftigkeit seines Wesens.

„Nichts für ungut, Alter“, meinte er heiter, „ich fürchte, die Liebe macht nicht nur blind, sondern auch dumm.“

„Jedenfalls macht sie Dich ungerecht gegen den Mann, dem ich Dank schulde. Du weißt doch, daß

